

Attac–Forum

TTIP: Freihandelsabkommen EU – USA

Zwischen der EU und der USA wird zurzeit ein Abkommen verhandelt, das eine riesige Wirtschaftszone schaffen soll. Wie der Name „**TTIP – Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft**“ schon andeutet, gehen die geplanten Inhalte über einen Handelsvertrag hinaus: Für Unternehmen aus beiden Wirtschaftsräumen soll es einfacher werden, im jeweils anderen Kontinent zu investieren und Produkte zu verkaufen. **Das wird z.B. an den Bestimmungen zum Investorenschutz deutlich:** Wenn ein Staat Bedingungen ändert, die ursprünglich einen Investor zu einer Auslandsinvestition veranlasst haben, kann das betroffene Unternehmen dagegen klagen. Da riesige Entschädigungssummen auf dem Spiel stehen, wird sich kein Staat mehr leisten können, seine Gesetzgebung weniger unternehmerfreundlich zu gestalten.

Die Verhandlungen zum TTIP werden unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Wir kennen nicht die Einzelheiten, aber die Richtung: **Wenn TTIP wie geplant verabschiedet wird, sind von uns erkämpfte Umwelt- und Sozialstandards in Gefahr.** Und wie in vielen anderen Freihandelsabkommen soll auch im Freihandelsabkommen EU – USA die Regel gelten, dass einmal erreichte Liberalisierungen der Waren- und Dienstleistungen die Messlatte sind, hinter der man kaum mehr zurückgehen kann. Dies bedeutet zum Beispiel: Wird TTIP unterzeichnet, wird es kaum mehr möglich sein, eine schärfere Regulierung der Finanzmärkte durchzusetzen.

Ziel von TTIP ist es, Standards und Zulassungsverfahren anzugleichen. Für Bereiche, in denen dies nicht während der Verhandlungen möglich ist, sieht das geplante Abkommen ein neues Verfahren vor: TTIP soll eine „lebende Vereinbarung“ sein. Konkret: **Auch nach Unterzeichnung des TTIP wird darüber beraten, wie die Gesetzgebung weiter angeglichen werden kann.** Diese laufenden Gespräche werden noch schwerer demokratisch zu kontrollieren sein, der Einfluss von Wirtschaftsinteressen auf die Gesetzgebung wird zunehmen.

Noch können wir TTIP verhindern!

Informationsveranstaltung mit
Harald Klimenta

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac
Zuletzt erschien von ihm (als Koautor): „Die Freihandelsfalle“ bei VSA



Donnerstag, 8. Mai 2014

18.30 Uhr, DGB-Haus, Kornmarkt 5-7, 7. Stock, Raum Burgblick

Weitere Fakten zum TTIP

➤ **Versprechen: Mehr Wohlstand – Realität: Mehr Ungleichheit**

Die geplante Wirtschaftszone EU – USA soll zu mehr Wohlstand führen. Die Erfahrung zeigt: von Freihandelsabkommen profitieren die Konzerne, nicht die Beschäftigten. Es profitieren hoch industrialisierte Regionen auf Kosten weniger entwickelter Regionen. Laut aktueller Prognosen würde sich ein einheitlicher Wirtschaftsraum EU –USA negativ auf weniger entwickelte Länder auswirken.



➤ **„Freiheit“ durch Liberalisierung von Dienstleistungen – Zwang zur Privatisierung**

Warum soll nicht jede/r das Recht haben, eine Dienstleistung in einem anderen Staat anzubieten? Nur. Darum geht es gar nicht. Ziel ist vielmehr, dass Bund, Länder und Gemeinden gezwungen werden, öffentliche Dienstleistungen zu privatisieren. Wenn z.B. ein Anbieter von Wasserversorgung aus den USA die gleichen Marktchancen in der EU haben soll wie ein örtlicher Anbieter, dann funktioniert dies nur, wenn Kommunen gezwungen sind, die Wasserversorgung EU- und USA-weit auszuschreiben.

➤ **„Harmonisierung“ von Standards und Verfahren – auf Kosten der Menschen und der Umwelt**

Um die Farbe von Autoblindern zu vereinheitlichen braucht man keine Freihandelszone. Solche und ähnliche von Befürwortern genannte Beispiele sind Nebelkerzen. Tatsächlich geht es darum, Zulassungsverfahren, auch für Medikamente und Nahrungsmittel, sowie Hygienevorschriften zu vereinheitlichen. Kann es sein, dass dann irgendwann doch die Chlorhähnchen kommen, einfach weil unsere Hygienestandards so teuer sind, dass sie gesenkt werden müssen, um noch konkurrenzfähig produzieren zu können?

Diese Beispiele können wir noch beliebig fortsetzen, Bestimmungen des TTIP werden in alle Wirtschafts- und Lebensbereiche eingreifen. Weitere Informationen z.B. unter

- <http://www.attac.de/ttip>
- www.ttip-unFAIRhandelbar.de (Bündnis von über50 Organisationen gegen das TTIP)
- <http://www.dgb.de/themen/++co++2971ca0e-97d8-11e3-9db8-52540023ef1a>

Was können wir tun?

Das TTIP-Abkommen, über das zurzeit verhandelt wird, kann nur in Kraft treten, wenn es vom EU-Parlament und von den Parlamenten der EU-Länder, also auch vom Deutschen Bundestag, genehmigt wird. Wenn wir genügend Menschen mobilisieren, genügend Druck erzeugen, kann dieses Abkommen verhindert werden.

Bei den Auseinandersetzungen um das geplante TTIP-Abkommen geht es nicht darum, unsere „guten“ Gesetze gegen die „bösen“ Amerikaner zu verteidigen. Auch in den USA wächst der Widerstand gegen das TTIP-Abkommen. Beispielsweise gibt es in den USA als Konsequenz der Finanzkrise Vorschriften für Banken, die aufgrund der geplanten Inhalte des TTIP wieder zurückgenommen werden müssten.

TTIP ist nur ein Instrument, um Konzerninteressen und neoliberale Politik durchzusetzen. Auch andere Freihandelsabkommen, beispielsweise mit Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens, und die Bestrebungen der Troika und der Bundesregierung, die Länder Südeuropas zum Abbau von Löhnen, Sozialleistungen und Staatsausgaben zu zwingen, gehen in die gleiche Richtung.

Kämpfen wir also nicht nur gegen das TTIP-Abkommen, sondern gegen jede Form der Durchsetzung von Kapitalinteressen auf Kosten der Menschen!

- Unterschriftenaktion gegen das TTIP: <https://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/unterschreiben/>
- Herbst 2014: Internationaler TTIP-Aktionstag
- TTIP ist auch Thema bei Protesten gegen die europaweite Verarmungspolitik der Troika, z.B. Blockupy-Aktionstage im Mai (mit Aktionen in Nürnberg am 16.5., Demo in Stuttgart am 17.5.2014)